

AKTUELLES

UN-Behindertenrechtskonvention

SoVD fordert Aktionsplan



Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung sollen miteinander lernen.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. fordert von der Landesregierung einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Damit unterstützt er einen aktuellen Entschließungsantrag der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. „Die Landesregierung ist nun gefordert. Wir brauchen einen Aktionsplan, um die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen im Interesse der Menschen mit Behinderung auch in Niedersachsen umzusetzen“, sagt der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer. Diese Forderung hatte der SoVD bereits anlässlich seiner Fachtagung im Mai 2010 formuliert. „Das von der

UN festgeschriebene Ziel der Inklusion in allen Lebensbereichen kann nur erreicht werden, wenn die Politik nun rasch handelt und auch die Verbände beteiligt“, fordert Bauer. Die Landesregierung trage dafür die Verantwortung und habe die Organisationen behinderter Menschen und weitere Akteure im Land intensiv in den Prozess einzubinden. „Die Änderung des niedersächsischen Schulgesetzes und die Festschreibung des Vorrangs gemeinsamen Lernens sowie die Herstellung der Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen sind entscheidende Voraussetzungen auf dem Weg zu einer wirklichen Teilhabe behinderter Menschen“, betont Bauer abschließend.

Anhörung zum Heimgesetz im Landtag

Ein-Bett-Zimmer als Standard

Die niedersächsische Landesregierung hat den Entwurf für ein Niedersächsisches Heimgesetz in den Landtag eingebracht. In einer Anhörung konnte der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer die Positionen des Verbandes zum Gesetzesentwurf deutlich machen. Dabei stand unter anderem die Forderung nach Ein-Bett-Zimmern im Mittelpunkt.

„Für den Schutz der Privatsphäre ist es unerlässlich, dass die Heimbewohnerin oder der Heimbewohner sich in seine eigenen Räumlichkeiten zurückziehen kann. Deshalb müssen Einzelzimmer Standard werden. Ausnahmen darf es nur geben, wenn die oder der Betroffene dies ausdrücklich wünscht“, erläuterte Bauer bei der Anhörung im Niedersächsischen Landtag. Eine zeitliche Vorgabe solle festlegen, bis wann eine Einrichtung einen bestimmten Anteil an Einzelzimmern vorhalten muss. „Die räumlichen Gegebenheiten in einem Heim sind eine wichtige Voraussetzung für ein möglichst selbstbestimmtes Leben“, stellte er weiterhin fest. Auch das Thema der unangemeldeten Kontrollen durch die Heimaufsicht sprach der Landesvorsitzende an: „In Nieder-

sachsen sollten Prüfungen ohne vorherige Anmeldung zur Regel werden. Nur so kann die Heimaufsicht einen ungehobenen Einblick in die Situation vor Ort und die internen Belange des Heimes erhalten. Deshalb sollte die Landesregierung dem Beispiel anderer Bundesländer folgen und angemeldete Kontrollen abschaffen.“

Außerdem forderte Bauer, dass die Fachkraftquote erhalten bleibe. „Die bisherige Fachkraftquote von 50 Prozent in den niedersächsischen Heimen muss erhalten bleiben. Nur so kann der personelle Mindeststandard auch zukünftig gesichert werden“, sagte Bauer. Insgesamt werde das geplante Gesetz dem Schutz von Heimbewohnern zwar gerecht, allerdings bleibe es auch hinter den Erwartungen an ein Schutzgesetz zurück, das den veränderten Anforderungen entspricht. „Zentrale Fragen wie die Fachkraftquote oder die räumliche Gestaltung sind nicht im Entwurf enthalten, sondern werden in späteren Rechtsverordnungen geregelt. Die wichtigsten Eckpunkte sind jedoch im Heimgesetz festzulegen. Insofern muss der Gesetzgeber jetzt nachbessern“, forderte Bauer.



AKTUELLES

Bauer: „Sparpaket ist eigentlich Kürzungspaket.“

SOZIALES

SoVD im Gespräch mit Landtagsabgeordnetem

KREISVERBÄNDE

Kreisverbände in Niedersachsen wählen Vorstände

Sozialministerin Özkan hält Festrede / SoVD schaut Politik auf die Finger

„Sparpaket ist in Wirklichkeit ein Kürzungspaket“

Mit einer offiziellen Veranstaltung beging der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. seine Vereinsgründung auf Landesebene. Neben Sozialministerin Aygül Özkan machte auch der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer seine sozialpolitischen Positionen deutlich.

„Das geplante Sparpaket der Bundesregierung von mehr als 80 Milliarden Euro bis zum Jahr 2014 ist in Wirklichkeit ein Kürzungspaket. Es ist sozial unausgewogen und ungerecht“, betonte Bauer in diesem Zusammenhang. Ein Umsteuern forderte Bauer aber auch von der niedersächsischen Landesregierung bei den Streichungen im Sozialetat: „In der Behindertenhilfe ste-

hen 30 Millionen Euro zur Disposition. Das kommt einem wahren Streichkonzert gleich. Wir fordern von der Landesregierung ein sofortiges Umsteuern, denn die Situation von behinderten Menschen in Niedersachsen wird immer schlechter.“ Bauer warnte die Landesregierung auch davor, die Versorgungsverwaltung in Niedersachsen an die Kommunen zu übertragen. Dann würde jede Gemeinde eigenständig Anträge auf die Feststellung einer Schwerbehinderung und auch die Kriegsofferfürsorge bearbeiten. Eine landeseinheitliche Regelung gebe es für die Betroffenen in diesem Fall nicht mehr.

Ministerin Aygül Özkan betonte in ihrer Festrede, dass Kür-

zungen bei den freiwilligen sozialen Leistungen des Landes in Höhe von 62 Millionen Euro jährlich für sie tabu gewesen seien. Özkan: „Wir hätten ansonsten Strukturen zum Beispiel in der Jugendarbeit, den Werkstätten für arbeitslose Jugendliche, den Frauenhäusern, beim Kinderschutz, in der Drogenberatung und bei der AIDS-Hilfe zerschlagen. Wir kürzen auch nicht bei der Eingliederungshilfe und bei den Behinderten, ebenso wenig bei den Personal- und Sachkosten. Wir setzen lediglich eine zwei-prozentige Erhöhung bei der Personal- und Sachkostenerstattung der Träger von Behinderteneinrichtungen aus.“ Im Hinblick auf die Debatte über die Kommunalisierung

der Versorgungsverwaltung sagte Özkan, dass derzeit lediglich geprüft werde, ob bestimmte Aufgaben des Landes auf die Kommunen übertragen werden könnten. Abschließend entschieden sei dabei jedoch noch nichts.

In ihrer Rede sprach die CDU-Politikerin auch sogenannte regionale Gesundheitszentren an. Bislang habe man Ärzte, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen als eigenständige Angebote betrachtet, die überall vorhanden sein müssen. Mit den Gesundheitszentren könne auch älteren Menschen zukünftig eine wohnortnahe Versorgung geboten werden. Ein entsprechendes Modellprojekt werde demnächst gestartet.



Aygül Özkan



Adolf Bauer

Liebe Mitglieder,

wir in Niedersachsen haben eine recht lange und arbeitsreiche Strecke hinter uns, die uns letztlich zum angestrebten Ziel führte: Der SoVD-Landesverband ist zum eingetragenen Verein geworden. Dies ist ohne Frage ein weiterer Meilenstein in der Erfolgsgeschichte unseres Verbandes, der als Verband für Kriegsoffer und -hinterbliebene startete und mittlerweile zum größten Sozialverband in Niedersachsen wurde - für alle Menschen, denen die soziale Gerechtigkeit am Herzen liegt. Die politische Handlung im Lande kommen nun endgültig nicht mehr an uns vorbei, wir können ihnen selbstbewusster denn je entgegenreten. Der kritische Meinungsaustausch mit der niedersächsischen Sozialministerin Aygül Özkan ist ein weiterer Beleg dafür. Doch zu verdanken haben wir das vor allem Ihnen, liebe Mitglieder und liebe Ehrenamtliche. Darum danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue und insbesondere für Ihr enormes Engagement auf dem Weg zum eingetragenen Verein. Unzählige Kilometer haben Sie zurückgelegt, um die notwendigen Zustimmungserklärungen zum „e.V.“ einzuholen. So wurde der Weg endgültig geebnet. Dafür dürfen der SoVD-Landesvorstand und die Landesgeschäftsführung allen Aktiven noch einmal ihre Hochachtung und Anerkennung aussprechen.

Ihr Dirk Swinke

SOZIALES

Kreisverbände suchen Dialog mit SPD und CDU

Enormer Beratungsbedarf

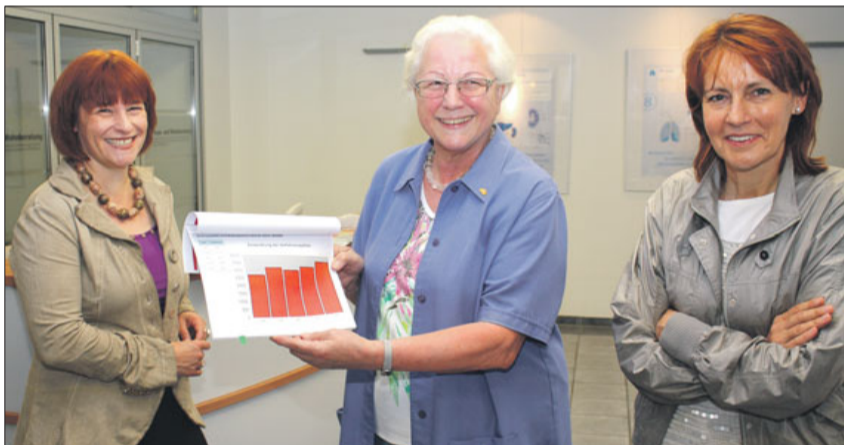


Hartmut Büttner und Dr. Hendrik Hoppenstedt im Gespräch mit Ursula Pöhler und Brigitte Thomas (v.l.n.r.).

Die SoVD-Kreisverbände in der Region Hannover setzen ihren Dialog mit der Politik vor. In verschiedenen Gesprächen erörterten sie die Arbeit des hannoverschen SoVD-Beratungszentrums und der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD).

Im Rahmen dieses Austausches konnten seitens des SoVD Ursula Pöhler, Brigitte Thomas und Hans-Dieter Erker sowohl den SPD-Vertretern Heiner Aller (ehemaliger niedersächsischer Finanzminister), Caren Marks (Bundestagsabgeordnete), Edelgard Bulmahn (Bundestagsabgeordnete) sowie Matthias Büschking (Regions-Büroleiter) und Marco Brunotte (Landtagsabgeordneter) als auch den CDU-Vertretern Dr. Hendrik Hoppenstedt (Vorsit-

zender der Regions-CDU), Hartmut Büttner (Ratsvorsitzender der Stadt Garbsen) und Eberhard Wicke (Regionsfraktionsvorsitzender) den enormen Beratungsbedarf beim SoVD und der UPD näherbringen. Dabei standen insbesondere die Verfahren zum Arbeitslosengeld II im Mittelpunkt, da bei diesen Vorgängen ein Bescheid viele Änderungsbescheide und damit erneute Widerspruchsverfahren nach sich zieht. Der SPD-Landtagsabgeordnete Heiner Aller sagte in diesem Zusammenhang zu, diese Problematik und die Lösungsvorschläge des SoVD in einer „Kleinen Anfrage“ im Landtag zu thematisieren. Bei den Gesprächen machten sich die SoVD-Vertreter außerdem für einen Ausbau der Pflegestützpunkte stark.



Ursula Pöhler (Mitte) erläuterte Caren Marks (links) und Edelgard Bulmahn die Verfahrenszahlen des SoVD-Beratungszentrums in Hannover.

Sozialinformationszentrum Hannover

Veranstaltungstermine

Das Sozialinformationszentrum (SIZ) Hannover bietet wieder zahlreiche kostenlose Informationsveranstaltungen an, die allen Interessierten offenstehen.

Donnerstag, 21. Oktober**Die andere Medizin - Informationen zu ausgesuchten Naturheilverfahren****Donnerstag, 18. November****Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht - Was Sie aktuell dazu wissen sollten**

Die Veranstaltungen werden im SIZ von der Unabhängigen Patientenberatung in Hannover gemeinsam mit dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. durchgeführt. Beginn ist jeweils um 18 Uhr in der Herschelstraße 31, 30159 Hannover. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter u.g. Telefonnummer an.

Tel. 0511/70148-81, -73, -29
E-Mail: hannover@upd-online.de

Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag

„Der SoVD ist ein unverzichtbares Sprachrohr“

Klaus-Peter Bachmann sagt von sich, er als ursprünglicher Wolfenbütteler sei gewissermaßen inzwischen gelernter Braunschweiger. Ebenso eng beieinander liegen bei ihm Innen- und Kommunalpolitik einerseits sowie Sozialpolitik andererseits. Der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag gehört dem Parlament seit 1994 an - oder seit ungefähr 20 Kilo, wie der 59-Jährige im Interview lachend bekundet.

Herr Bachmann, wie hat vor knapp zwanzig Jahren Ihre Mitgliedschaft im damaligen Reichsbund begonnen?

Zu der Zeit war ich Bezirksgeschäftsführer der AWO in der Region Braunschweig und habe immer darauf Wert gelegt, dass beide Organisationen sich keine Konkurrenz machten und gut zusammenarbeiteten. Besonders intensiv waren damals die Gespräche mit Claus Klein und Lothar Schuldt, die mich motivierten Mitglied zu werden. Für mich als Mann des Sozialen war es dann eine Selbstverständlichkeit, dem Reichsbund beizutreten.

Wie sehen Sie den SoVD heute?

Der Verband ist mehr als nötig, weil es immer noch viele Defizite in der Gesellschaft gibt. Zum Beispiel ist man bei uns eigentlich nicht behindert, sondern man wird behindert. Aber auch andere sozial Benachteiligte brauchen Organisationen wie den SoVD. Seine Entwicklung vom Kriegsopfer- zum Sozialverband war notwendig und erklärt auch die boomende Mitgliederzahl. Er ist ein unverzichtbares Sprachrohr der Benachteiligten und ein kompetenter Partner in sozialen Fragen.

Welche Kontakte existieren bei Ihnen vor Ort zum SoVD?

Da ich immer noch ehrenamtlicher Kreisvorsitzender der AWO in Braunschweig bin, gibt es viele Berührungspunkte. Mit Edda Schliepack, die vor Ort mein Pendant beim SoVD ist, habe ich früher schon im Landtag gut zusammengearbeitet. Wenn es dar-



Klaus-Peter Bachmann beim Fototermin in Hannover.

um geht, die Stimme gegen Ungerechtigkeiten zu erheben, dann tun wir das auch gemeinsam. Neben der Politik gilt das auch für unseren Seniorenkarneval, weil Braunschweig die Karnevalshochburg des Nordens ist.

Wie schützen Sie die aktuelle Sozialpolitik im Lande ein?

Ich bin zwar für das Innenressort zuständig, komme aber aus dem sozialen Bereich. Deshalb sage ich: Die beste Innenpolitik ist eine vorbeugende Jugend-, Sozial- und Integrationspolitik. Unsere Polizei ist beispielsweise oft als Reparaturbetrieb unterwegs, weil chancenlose, ausgegrenzte, frustrierte Jugendliche und andere ihrem Unmut sehr oft auf nicht legitime Weise Luft machen. Das will ich keinesfalls rechtfertigen, aber wir müssen nach den Gründen dafür schauen. Würden wir in der Jugend-, Sozial- und Integrationspolitik unsere Aufgaben als Staat besser wahrnehmen, würden wir viele der negativen Auswüchse nicht haben, die wir hinterher ahnden müssen. Im Bereich der inklusiven Bildung ist ebenso noch sehr viel zu tun. Darum setze ich mich zusammen mit meinen Kollegen aus der Bildungs- und Sozialpo-

litik für mehr inklusive Bildung ein, um diese Ziele und den SoVD uneingeschränkt zu unterstützen. Das wird auch im Parlament weiter einer unserer Schwerpunkte sein: Teilhabe, Chancengerechtigkeit und frühe Förderung für alle.

Was sagen Sie zur bisherigen Arbeit von Sozialministerin Özkan?

Als gesellschaftliches Zeichen ist eine Ministerin mit Migrationshintergrund gut. Wir stellen jedoch in der praktischen Arbeit von Frau Özkan fest, dass sie in vielen Bereichen nicht informiert ist und wenig Fachkenntnis hat. Sie kommt aus der Hamburger Wirtschaftspolitik und ist in ihrem umfangreichen Ressort bisher nicht richtig angekommen.

Einige Worte zum Sparpaket der Bundesregierung bitte noch.

Wir dürfen kommenden Generationen nicht noch mehr Schulden hinterlassen, aber man kann sich auch kaputtsparen. Streichungen in den Sozial- und Jugendhaushalten sind Fehlentwicklungen. Steuerprivilegien für Gutverdiener und Hoteliers müssen weg, damit wir nicht weiter auf Einnahmen verzichten.

Der SoVD gratuliert

Geburtstage

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. kann erneut fünf Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren.

Karl Wilke vom Ortsverband Wagenfeld feierte am 7. Juni 2010 bereits seinen 91. Geburtstag. Auch Karl Tödtemann gehört dem Ortsverband Wagenfeld an. Er beging am 29. Juni 2010 schon seinen 96. Geburtstag und ist 1967 dem Verband beigetreten. Im Ortsverband Nettlingen konnte eine weitere Jubilarin Geburtstag feiern. Am 20. Juni 2010 wurde Gisela Schommer 90 Jahre alt. Sie trat 1971 in den SoVD ein. Robert Schmidt vom Ortsverband Alfstedt beging am 22. Juni 2010 seinen Ehrentag und wurde 89 Jahre alt. Er gehört seit 1950 dem Verband an und ist ein Mitglied der ersten Stunde. Karl Weigel wurde am 23. Juni 2010 90 Jahre alt und feierte seinen Geburtstag im Ortsverband Schöningen. Er ist seit 62 Jahren dem Verband treu.

Der Landesverband wünscht den Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

„SoVD - Sag's weiter!“ -
Mitgliederwerbung im SoVD

Empfehlen Sie den SoVD an Freunde, Bekannte und Kollegen.



Als Dankeschön erhalten Sie von uns eine „Tchibo“-Geschenkkarte im Wert von zehn Euro!

Weitere Informationen gibt es in Ihrem SoVD-Beratungszentrum vor Ort oder im Internet unter www.sovd-nds.de.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
Barbara Dräger
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

KREISVERBÄNDE

KREISVERBANDSTAGUNGEN 2010

Kreisverband Salzgitter



Liesa Reddig, Christa Pessel, Sigrun Bastian, Michael Loos, Erika Bolm und Dieter Kömpel (v.l.n.r.).

Bei der diesjährigen Tagung des SoVD-Kreisverbandes Salzgitter wurde Dieter Kömpel einstimmig als Kreisvorsitzender wiedergewählt.

Seine Stellvertreterin Erika Bolm wurde ebenfalls im Amt bestätigt. Ebenfalls zum 2. Kreisvorsitzenden wurde Michael Loos gewählt. Neuer Schatzmeister des Kreisverbandes ist Waldemar Grzeschniok, neue Frauenbeauftragte Sigrun Bastian.

Grzeschnioks Stellvertreterin ist Liesa Reddig. Christa Pessel wurde in ihrem Amt als Schriftführerin bestätigt, Hans-Werner Eisfeld wurde zum Schwerbehindertensprecher gewählt. In seinem Grußwort sprach sich SPD-Vorsitzender und SoVD-Mitglied Sigmar Gabriel gegen die soziale Ungerechtigkeit und das Sparpaket der Bundesregierung aus.

Kreisverband Osterode



Der Kreisvorstand und die Gäste der Tagung sowie der Ehrenvorsitzende Hannes Selinke (sitzend links).

Auf der diesjährigen Kreisverbandstagung wählte der SoVD-Kreisverband Osterode Siegfried Vahldieck zum neuen Vorsitzenden.

Der langjährige Vorsitzende Hannes Selinke war nicht erneut zur Wahl angetreten und wurde zum Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes ernannt. Ebenfalls neu im Amt ist Gabriele Mackensen als 2. Kreisvorsitzende. Sie war bislang Frauensprecherin im Kreisverband Osterode und wird diesen Posten auch zusätzlich weiterhin bekleiden. Wiedergewählt

wurden Werner Bojahr (2. Kreisvorsitzender), Hanna Hirschhausen (Schatzmeisterin) und Rudolf Zietz (Schriftführer).

Während der stellvertretende Landrat des Kreises Osterode, Klaus Liebig, die Wichtigkeit des SoVD betonte, kritisierte der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer die Verschlechterungen in der Krankenversicherung und in der Rentenversicherung. Bauer machte aber deutlich, dass der Verband auch weiterhin für mehr Solidarität kämpfen werde.

Kreisverband Osterholz



Evelin Dülge-Flierbaum, Wolfgang Flierbaum, Marlies Fallbaum, Gesa Wetegrove, Hartmut Hesse, Marco Engel (v.l.n.r.).

Mit Hartmut Hesse hat der SoVD-Kreisverband Osterholz einen neuen Kreisvorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Günter Ramke stellte sich bei der Kreisverbandstagung für eine Neuwahl nicht wieder zur Verfügung, wurde jedoch zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Neben dem Bundestagsabgeordneten Herbert Behrens (Die Linke) und dem Landtagsabgeordneten Axel Miesner (CDU) nahm auch der Bürgermeister Martin Wagener an der Veranstaltung teil. SoVD-Landes-

desgeschäftsführer Dirk Swinke war seitens des Landesverbandes anwesend und sprach dabei die Verschlechterung der Situation der Menschen mit Behinderung in Niedersachsen an. Außerdem leitete er die Wahl des Kreisvorstandes. Neben Hesse wurden auch Wolfgang Flierbaum und Marco Engel (2. Kreisvorsitzende), Marlies Falldorf (Schatzmeisterin), Gesa Wetegrove (Schriftführerin) sowie Alfred Grimm (stellvertretender Schriftführer) in den Vorstand gewählt.

Kreisverband Verden

Bei ihrer Kreisverbandstagung bestätigten die Delegierten Adolf Albrecht im Amt des Vorsitzenden des SoVD-Kreisverbandes Verden.

Durch die Wahlen, die der 2. SoVD-Landesvorsitzenden Horst Wendland leitete, wurden nahezu alle Kreisvorstandsmitglieder wiedergewählt. Friedrich Koch (2. Kreisvorsitzender), Margarete Osmer (Frauensprecherin), Helene Niedrich (stellvertretende Frauenspre-

cherin) sowie Herbert Walwey (Schatzmeister) und Irmgard Schadek (stellvertretende Schatzmeisterin) bilden nun den Kreisvorstand. Zu der Tagung in Verden-Eitze konnte der Kreisvorsitzende neben dem Verdener Landrat Peter Bohlmann und der stellvertretenden Bürgermeisterin Gunda Schmitzke auch den CDU-Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt willkommen heißen.



Der Kreisvorstand mit Horst Wendland (hinten Mitte).

Cloppenburg-Vechta

An der Spitze des SoVD-Kreisverbandes Cloppenburg gab es einen Wechsel: Der bisherige Schriftführer Bernhard Möller wurde von den Delegierten zum Vorsitzenden gewählt.

Der bisherige Kreisvorsitzende Paul Harting trat aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl an. Hermann Weßels wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Schatzmeister ist Hans-Georg Pleis, sein Stellvertreter ist Hubert Möller. Zum Schriftführer

wurde Jörg Beumelburg-Nordbrock gewählt, seine Stellvertreterin ist Inge Gövert. Das Amt der Frauensprecherin bekleidet Margret Bruns, vertreten wird sie von Maria Weyand.

In seinem Referat berichtete SoVD-Landesvorstandsmitglied Hans-Peter de Vries unter anderem über den sogenannten „Enkeltrick“, bei dem Betrüger älteren Menschen mit einem Anruf Bargeld entlocken.



Regionalleiter Jörg-Christian Hülper, Landesvorstandsmitglied Hans-Peter de Vries, Astrid Pörschke (Leiterin des Cloppenburg SoVD-Beratungszentrums), Bernhard Möller und Paul Harting (v.l.n.r.).

Kreisverband Helmstedt

Auf seiner Kreisverbandstagung in Bad Helmstedt konnte der SoVD-Kreisverband Helmstedt neben der 2. SoVD-Landesvorsitzenden Edda Schliepack und dem Landrat Gerhard Kilian auch den Bundestagsabgeordneten Heinz-Joachim Barchmann (SPD) begrüßen.

Unter den Gästen waren darüber hinaus Vertreter der SPD und CDU aus dem Kreistag sowie befreundeter Verbände. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand jedoch die Wahl des Kreisvorstandes.

Dabei wurde Regina Schreiber zum dritten Mal in Folge in ihrem Amt als Vorsitzende bestätigt. Neu dabei ist hingegen ihr Stellvertreter Reinhard Beckmann. Er übernimmt das Amt von Wittich Schobert, der allerdings als Beisitzer im Kreisverband tätig bleibt. Ebenfalls zum 2. Kreisvorsitzenden wurde Gerhard Wölfel gewählt. Schatzmeisterin des Kreisverbandes bleibt Renate Wölfel, Frauensprecherin Marianne Orsini-Parakenings und Schriftführer Ralf Berner.



Die Delegierten haben Regina Schreiber (vorne Mitte) und den Großteil des bisherigen Kreisvorstandes im Amt bestätigt.

Jetzt noch anmelden

Seminare

Das Aus- und Weiterbildungsteam (AWT) des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V. bietet für ehrenamtlich Aktive im Verband Schulungen an, bei denen Anmeldungen noch möglich sind.

Am 2. November findet in Hannover das Seminar „Durchführung von Mitgliederversammlungen/Wahlen/ Praktische Arbeit“ statt. Dabei werden unter anderem die Aufgaben der Ortsverbände aufgezeigt. Sie erhalten außerdem Informationen zu Kooperationen oder auch zum Versicherungsschutz. Bei dem Seminar „Gestaltung der Arbeit in den Ortsverbänden“, das am 16. November in Braunschweig stattfindet, geht es um die Gestaltung der Tätigkeit in den Ortsverbänden und auch um den Mitgliederbestand. Anmeldungen sind telefonisch unter 0511/70148-40 möglich.

Im Oktober

Termine

Auch im Oktober finden sich wieder SoVD-Jugendgruppen zu ihren monatlichen Treffen zusammen.

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei jederzeit herzlich willkommen! Wer mitmachen oder reinschnuppern möchte, kommt entweder direkt zu den genannten Treffpunkten oder wendet sich an das Jugendreferat im SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. (Kathrin Schrader, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Tel.: 0511/70148-93, E-Mail: sovd-jugend@sovd-nds.de). Nähere Informationen zu den Aktivitäten sind auch im Internet unter www.sovd-jugend-nds.de abrufbar. Interessierte können sich aber schon jetzt das Landesjugendtreffen vom 26. bis zum 28. November 2010 in Hannover vormerken.

Jugendgruppe Peine
16. Oktober 2010, 16 Uhr
Gruppentreffen im Mehrgenerationenhaus „Rosenhof“, Falkenberger Str. 31d, Peine

Jugendgruppe Uelzen
1. Oktober 2010, 18 Uhr
Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. trauert mit dem SoVD-Kreisverband Verden um das ehemalige Kreisvorstandsmitglied

Friedrich Wendt

Er verstarb am 11. Mai 2010 im Alter von 92 Jahren. Friedrich Wendt trat 1948 dem damaligen Reichsbund bei und war ein Mitglied der ersten Stunde. Er engagierte sich aktiv als ehrenamtlicher Funktionsträger. So war er Vorstandsmitglied im SoVD-Kreisverband Verden und lange Jahre als Vorsitzender des Ortsverbandes Oyten tätig. Er erhielt für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

